



Schüssinsel – Planung und Projektierung

23. Oktober 2008: Der Stadtrat bewilligt einen Kredit von 376 000.– für die erforderlichen Studien zur Erarbeitung eines Gestaltungsprojekts der Grünanlagen im Gygax-Areal. Auslöser sind die Absichten privater Investoren, auf dem Gygax-Areal ein repräsentatives Firmengebäude (Swatch Group) respektive eine Wohnüberbauung (Anlagestiftung Previs) zu realisieren.

30. November 2008: Die Stimmberechtigten genehmigen die revidierte Planung für den Perimeter «Gygax/Omega/Gurzelen». Diese sieht eine direkt an der Schüss gelegene Fläche von ca. 20 000 m² für eine öffentliche Grünanlage vor, als Ergänzung zur bestehenden Anlage auf der Mühleinsel.

2009–2012: Im Verlauf der Projektierungsarbeiten wird beschlossen, die öffentlichen Grünfläche um das Areal der bestehenden Mühleinsel sowie auf das südliche Schüssufer auszudehnen (total ca. 53 500 m²). Dadurch entstehen Synergien und es wird möglich,

- im gleichen Projekt den sanierungsbedürftigen Spielplatz auf der Mühleinsel zu ersetzen,
- einen zusammenhängenden Erholungs- und Freizeitraum zu gestalten, der den Bedürfnissen der Quartierbevölkerung gerecht wird,
- eine umfassende Revitalisierung der Schüss und ihrer Uferzonen vorzunehmen, welche die Biodiversität fördert, die natürlichen Funktionen des Gewässers verbessert und die Attraktivität der Anlage generell erhöht,
- den Hochwasserschutz zu verbessern
- und gleichzeitig am Forellenweg ein neues Trottoir zu bauen, ohne bestehende Parkplätze aufheben zu müssen.

9. Juni 2013: Die Stimmberechtigten bewilligen das Projekt «Gestaltung der Schüssinsel» und den entsprechenden Bruttokredit von Fr. 15 255 500.– mit grossem Mehr.

2013/2014: Im Zusammenhang mit der Wohnüberbauung nördlich der Schüssinsel führt der Archäologische Dienst des Kantons Bern nördlich des Areals Schüssinsel Grabungen durch. Diese zeigen, dass das Gebiet von der Bronze- über die Eisenzeit bis ins Mittelalter (Dorf «Gurzelen») bewohnt war. Um die archäologischen Schichten möglichst unberührt zu lassen, muss das Projekt Schüssinsel angepasst werden. Konkret wird die Sohle des verlängerten Stebler-Kanals um etwa 30 cm angehoben und das Profil des Schüssufers so korrigiert, dass das Terrainniveau nun rascher über die archäologischen Schichten ansteigt.

2. Mai 2014: Das Baugesuch und ein Gesuch für eine Wasserbaubewilligung werden eingereicht.

18. Februar 2015: Der Regierungsstatthalter weist die Einsprachen gegen das Baugesuch ab und erteilt die Baubewilligung. Die Beschwerdefrist läuft am 20. März 2015 ungenutzt ab.

16. März 2015: Beginn der Rodungsarbeiten.

7. April 2015: Beginn der Tiefbauarbeiten.